



SCHULPSYCHOLOGISCHER DIENST

Bezirk Pfäffikon ZH

53. Jahresbericht 2022

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Delegiertenversammlung (Stand März 2022)	2
Vorstand	3
Teammitglieder	4
Jahresrückblick der Präsidentin	6
Bericht aus dem SPD	9
Statistik mit Erläuterungen	19
Bilanz	27
Erfolgsrechnung	28
RPK-Beschluss	30

Schulpsychologischer Dienst Bezirk Pfäffikon

Kirchgasse 1
8320 Fehraltorf

Tel.: 052 355 17 70

E-Mail: info@spd-pfaeffikon.ch

Stellenleitung:

Kiana Pirolt

Mag.rer.nat., Dipl.-Betriebsw. (FH), Schulpsychologin

Delegiertenversammlung (Stand März 2022)

Ursula Mischler

Cecile Kägi

Nathalie Krummenacker

Marco Künzler

Doris Hutter

Guido Santner

Patrick Rufener

Brigitte Köhler

Irene Christinger

Séverine Lutz

Sylvain Schärli

Bauma

Fehraltorf

Hittnau

Illnau-Effretikon

Lindau

Pfäffikon

Weisslingen

Wila OS

Wildberg

Russikon

Wila PS

Vorstand

Präsidium
Vizepräsidium
Finanzen
Stv. Finanzen
Stv. Sekretariat
Sekretariat

Elisabeth Weidmann
Aime Tuchs Schmid
Anita Vogt
Silvia Signorell
Sebastian Köstli
Sandra Gugelmann

Pfäffikon
Illnau-Effretikon

Bauma



v.l.n.r.

A. Vogt, S. Signorell, E. Weidmann, A. Tuchs Schmid, S. Köstli, S. Gugelmann

Teammitglieder



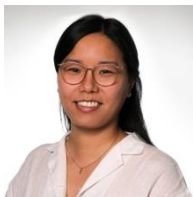
Stellenleitung
Mag.rer.nat., Dipl.-Betriebsw. (FH) Kiana Pirolt
Psychologin FSP
kiana.pirolt@spd-pfaeffikon.ch



Stv. Stellenleitung
Dr. phil. Denise Hampson
Eidg. anerkannte Psychotherapeutin
denise.hampson@spd-pfaeffikon.ch



M. Sc. Maren Langenfeld
Psychologin
maren.langenfeld@spd-pfaeffikon.ch



M. Sc. Tenzin Dotschung
Psychologin
tenzin.dotschung@spd-pfaeffikon.ch



M. Sc. Jasmin Gächter
Psychologin
jasmin.gaechter@spd-pfaeffikon.ch



lic. phil. Isabelle de Bruin
Kinder- und Jugendpsychologin FSP
isabelle.debruin@spd-pfaeffikon.ch



M. Sc. Luise Hees
Psychologin
luise.hees@spd-pfaeffikon.ch



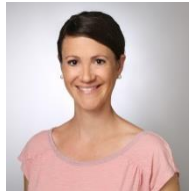
M. Sc. Marc Peterhans
Psychologe
marc.peterhans@spd-pfaeffikon.ch



M. Sc. Vanessa Infanger
Psychologin
vanessa.infanger@spd-pfaeffikon.ch



Sekretariat
Veronika Graf



Sekretariat
Susanne Daepfen

Jahresrückblick der Präsidentin

Wir beraten Schülerinnen und Schüler im Volksschulalter sowie deren Eltern und Lehrpersonen zu Themen aus dem Lern-, Leistungs- und Verhaltensbereich. Der Schulpsychologische Dienst Pfäffikon ZH ist eine öffentliche Beratungsstelle und seine Leistungen sind für die Eltern kostenlos.

Unsere Arbeit ist lösungsorientiert und allparteilich. Ein umfassendes und unabhängiges Bild zur schulischen Entwicklung einer Schülerin oder eines Schülers bildet die Grundlage für unsere Empfehlungen.

Der Schulpsychologische Dienst (SPD) unterstützt die Volksschule in ihrem Bildungs- und Integrationsauftrag. Sein zentrales Anliegen ist der Erhalt und die Wiederherstellung der psychosozialen Gesundheit der Schülerinnen und Schüler in der Schule.

(Website Schulpsychologischer Dienst Bezirk Pfäffikon)

Personelles

Das Jahr 2022 war von vielen Wechseln im Personalkörper geprägt. Aus vielfältigen Gründen verliessen einige langjährige Schulpsychologinnen und Schulpsychologen den SPD Bezirk Pfäffikon. Im Sekretariat ging die Mitarbeiterin Buchhaltung in Frühpension. An dieser Stelle möchte ich den ausgetretenen Mitarbeitenden ein Dankeschön für ihr grosses Engagement für den Dienst, die Schüler und Schülerinnen, Eltern und Schulen aussprechen. Der Vorstand wünscht ihnen auf ihrem privaten sowie beruflichen Weg weiterhin alles Gute.

Mit sehr viel Engagement und Geschick gelang es der Stellenleiterin, Kiana Pirolt, sämtliche Vakanzen zu besetzen, was auf dem ausgetrockneten Markt der Schulpsychologie eine grosse Herausforderung darstellte. Es sind dies grossmehrheitlich junge motivierte Schulpsychologinnen und Schulpsychologen, die sich zwischenzeitlich gut eingearbeitet haben und deren Routine und Erfahrung sich im Laufe der Zeit noch weiter entwickeln wird. Im Sekretariat konnte eine geeignete Mitarbeiterin mit Erfahrung aus einem anderen SPD gewonnen werden. So startete das neu zusammengesetzte Team voller Elan ins Schuljahr 2022/23. Ende August wurden Vertreterinnen und Vertreter der Zweckverbandsgemeinden zum gegenseitigen Kennenlernen am Tag der offenen Tür in den Räumlichkeiten des SPD in Fehraltorf willkommen geheissen.

Stellenleitung

Kiana Pirolt fand in ihrem ersten Jahr als Stellenleiterin eine äusserst anspruchsvolle Situation vor. Im Personalbereich galt es durch die vielen Kündigungen geeignete Mitarbeitende zu rekrutieren, eine sorgfältige Einarbeitung zu gewährleisten, die Begleitung der neuen Schulpsychologinnen und

Schulpsychologen in die Schulen und Fachteams abzudecken sowie den Know-how-Transfer von den Austretenden sicherzustellen.

Die seit der Corona-Pandemie angespannte psychosoziale Versorgungslage machte auch dem SPD zu schaffen und äusserte sich in einer starken Auslastung des Teams durch viele komplexe Fälle. Zur besseren Steuerung der Auslastung reagierte die Stellenleitung rasch und führte einige organisatorische Massnahmen ein. Der SPD wurde durch einen erfahrenen Personal- und Organisationsentwickler der Trigon Entwicklungsberatung begleitet.

Im Zusammenhang mit der Einarbeitung der neuen Mitarbeitenden präsentierten sich in der Zusammenarbeit mit den einzelnen Verbandsgemeinden unterschiedliche Gefässe, Prozesse und Zuständigkeiten. Diese unübersichtliche Situation erschwerte die Arbeit des SPD, da auf keine einheitliche Handhabung zurückgegriffen werden konnte.

Diese Ausgangslage veranlasste die Stellenleitung, eine Arbeits- und Resonanzgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Schulgemeinden und Bereichen ins Leben zu rufen. Als erstes wurde Klarheit in Sachen Zuständigkeiten und Abläufe geschaffen, des Weiteren wurden Verbesserungspotenzial bei der Früherkennung und Prävention eruiert und geeignete Lösungen ausgearbeitet. Alle Diskussionspunkte und Vereinbarungen wurden in einem fortlaufenden Protokoll festgehalten. Das Vorgehen und der gemeinsame Dialog wurden von allen Beteiligten geschätzt.

Kiana Pirolt hatte sich mit ausserordentlich grossem Einsatz, Motivation, Fachkompetenz und Ausdauer in den SPD investiert, ihr gebührt ein herzliches Dankeschön.

Delegiertenversammlung / RPK

Die Delegiertenversammlung hatte im Mai den Jahresbericht und die Jahresrechnung genehmigt. Beim Apéro und Austausch wurden im Anschluss an die Sitzung die ausscheidenden Delegierten verabschiedet und verdankt.

In der Amtsperiode 2018 – 2022 hatte die RPK Bauma geamtet und jeweils die Rechnung und das Budgets kontrolliert. Für die angenehme Zusammenarbeit bedankt sich der SPD vielmals.

An der Delegiertenversammlung im September wurden die neuen Delegierten willkommen geheissen. Sie hatten das Budget 2023 genehmigt und den Vorstand für weitere vier Jahre gewählt.

Für die Amtsperiode 2022 – 2026 hat sich die RPK Wila zur Verfügung gestellt. Der SPD dankt für die Annahme des Amtes und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Vorstand

Die vergangene Legislaturperiode war durch den Wechsel der Stellenleitung und die personellen Turbulenzen äusserst anspruchsvoll und aufwendig. In dieser schwierigen Situation war das stabile «Dream Team» besonders wertvoll. Die gute Nachricht ist, dass vier Vorstandsmitglieder für Kontinuität sorgen und sich weiter für den SPD investieren werden. Diese sind: Aime Tuchschmid, Vizepräsidentin, Anita Vogt, Finanz-Vorständin, Silvia Signorell und Elisabeth Weidmann, Präsidentin. Yvonne Schölkopf hat den Vorstand nach vier Jahren leider verlassen. Sie wurde im Vorstand und an der Delegiertenversammlung gebührend verabschiedet und verdankt. Die Vakanz konnte mit Sebastian Köstli aus Bauma besetzt werden.

Dank

Ein grosser Dank gilt der Stellenleiterin Kiana Pirolt. Sie hatte die immensen Herausforderungen angepackt und hervorragend gemeistert. Unterstützt wurde sie durch zwei langjährige, erfahrene Schulpsychologinnen, Denise Hampson und Isabelle de Bruin. Es ist mir ein Anliegen, ihnen ein grosses Dankeschön auszudrücken. Sie haben die Stellenleiterin in der turbulenten Zeit unterstützt und zusammen am gleichen Strick gezogen.

Den Vorstandsmitgliedern und der Vorstandssekretärin möchte ich herzlich danken für ihr äusserst engagiertes Wirken und Mittragen. Gemeinsam haben wir vieles gestemmt.

Yvonne Schölkopf wünschen wir für ihre private sowie berufliche Zukunft nur das Allerbeste.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitenden des SPD sowie mit den weiteren involvierten Personen und Stellen und bin gespannt, was im kommenden Jahr auf den SPD zukommen wird.

Es bleibt mir noch, meinen aufrichtigen Dank fürs entgegengebrachte Vertrauen in einem etwas verrückten Jahr auszudrücken.

Elisabeth Weidmann
Präsidentin

Bericht aus dem SPD

Liebe Leserin, lieber Leser

Das vergangene Schuljahr war geprägt von den Nachwehen der Corona-Pandemie, den Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und dem Fachkräftemangel, der im Schulsektor, der psychosozialen Versorgung sowie in anderen Berufsfeldern zu spüren war und ist.

Nachwehen der Corona-Pandemie, Fachkräftemangel und Auswirkungen des Ukraine-Kriegs

Laut nationalem Gesundheitsbericht 2020¹ werden «*[i]m Kindesalter (bis 13 Jahre) ... gemäss internationalen Studien am häufigsten externalisierende Störungen – wie ADHS [Aufmerksamkeitsdefizit-/ Hyperaktivitätsstörung], Störungen des Sozialverhaltens/Oppositionelles Trotzverhalten – und Angststörungen festgestellt (vgl. Lauth & Mackowiak, 2004; Rüesch & Maeder, 2010). Im Jugendalter treten vermehrt depressive Störungen auf, und Essstörungen sowie Störungen durch Substanzkonsum nehmen zu (vgl. z.B. Ford et al., 2003; Lauth & Mackowiak, 2004; Buka et al., 2002)*» (S. 117). Bei Kindern und Jugendlichen stiegen die **Depressions- und Angsterkrankungen** während der Corona-Pandemie deutlich, bei jüngeren Kindern zeigte sich vermehrt oppositionelles Verhalten. **Stress durch Schuldruck** ist nach wie vor ein weiterer wesentlicher Punkt, es kommt zu Schulabsentismus, Problemen bei der Lehrstellensuche und Lehrabbrüchen. Über weitere Auswirkungen werden erst zukünftige Studien Aufschluss geben können.

Die gesamtgesellschaftliche Situation führt bei manchen Jugendlichen sowie Erwachsenen zu **Ängsten** und **Verunsicherung**. Eltern waren und sind vermehrt gefordert und überfordert. Erlebte Überforderung kann zu Resignation führen, d.h. Denk- und Verhaltensweisen, die mit Gefühlen von Hilflosigkeit, Aussichtslosigkeit und Ohnmacht – in einer als scheinbar unveränderbar wahrgenommenen Situation – einhergehen. Eltern können sich z. B. machtlos fühlen, wenn sich ihre Kinder kaum noch an Regeln halten, endlos gamen, Wut- oder Gewaltausbrüche haben, oppositionelles oder Verweigerungsverhalten zeigen, oder auch sonst einfach machen, was sie wollen. Vor allem bei sozioökonomisch benachteiligten Familien ergeben sich vielfach kumulative Probleme, das ist aus vielen Untersuchungen seit langem bekannt, hat sich aber durch die gesellschaftlichen Entwicklungen seit der Corona-Pandemie verschärft.

¹ Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Hrsg.). Claudio Peter, Monika Diebold, Marina Delgrande Jordan, Julia Dratva, Ilona Kickbusch, Susanne Stronski. *Gesundheit in der Schweiz – Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Nationaler Gesundheitsbericht 2020*. Hogrefe. S. 117. Online. Zugriff am 27.02.2023: <https://www.gesundheitsbericht.ch/de/05-psychische-gesundheit/52-praevalenz-psychischer-gesundheit-und-krankheit>

Die verschiedenen Fachstellen passen ihr Angebot laufend den aktuellen Bedürfnissen an. Eltern haben die Möglichkeit sich z. B. beim kJZ oder dem Elternnotruf Hilfe zu holen.

kjz Elternberatung und Auskunft **043 258 47 70**
Kinder- und Jugendzentrum (kjz) Bezirk Pfäffikon ZH
<https://www.zh.ch/de/bildungsdirektion/amt-fuer-jugend-und-berufsberatung/kjz-pfaeffikon.html>

Elternnotruf **0848 35 45 55**
Fachstelle für aktuelle Belastungen in Erziehungssituationen
<https://www.elternnotruf.ch/>

Auch an den Regelschulen, Tagessonderschulen sowie Heimsonderschulen ist die Situation teilweise angespannt. Es fehlt überall an Fachpersonen wie Lehrpersonen, schulischen Heilpädagog*innen und seit Jahren an Logopäd*innen. Dennoch sind die Schulleitungen sowie die schulischen Lehr- und Fachpersonen bemüht, für die vielfältigen Fragestellungen und Herausforderungen gemeinsam mit Schüler*innen, Eltern und ausserschulischen Fachstellen konstruktive Lösungen im Rahmen des Möglichen zu finden. Je länger Schüler*innen aufgrund ihrer Verhaltensauffälligkeiten von einem schulischen Rahmen fern bleiben, desto schwieriger gestaltet sich in der Regel der Wiedereinstieg. Immer wieder kommt es vor, dass diese Schüler*innen einen so hohen Betreuungsschlüssel benötigen, den sowohl regulären Sonderschulen als auch Privatschulen kaum noch zu leisten imstande sind.

Um Schulen im Umgang mit auffälligem Verhalten zu unterstützen, wurde vom Volksschulamt des Kantons Zürich (VSA) und der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) das Projekt Challenge gestartet (<https://www.phzh.ch/challenge>). Neben verschiedenen anderen Fachstellen bietet auch die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) sowie die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) Beratung für Schulen an.

Auf der Website der PHZH werden den Schulen Planungshilfen für Gesundheitsförderung und Prävention zur Verfügung gestellt (<https://phzh.ch/plh-ges>).

PHZH Beratung: <https://phzh.ch/de/Dienstleistungen/beratung-fur-die-volksschule/beratungstelefon/>

HfH Beratung: <https://kompakt.hfh.ch/beratung>

HfH Fachstelle Verhalten: <https://kompakt.hfh.ch/127/28>

HfH Autismus-Sprechstunde: <https://kompakt.hfh.ch/29/28>

HfH Stotterberatung: <https://kompakt.hfh.ch/65/28>

HfH Fachberatung: <https://kompakt.hfh.ch/63/28>

Zur aktuellen Situation der Volksschule sind auf der Website des Kantons Zürich ausführliche Informationen zu finden. Es heisst: «*Die Volksschule verzeichnet seit Jahren steigende Schülerzahlen und einen ausgeprägten Fachkräftemangel. Das Volksschulamt stellt im Kindergarten, der Primar- und Sekundarschule und in der Schulischen Heilpädagogik für das Schuljahr 2022/23 einen Lehrpersonenmangel fest.*»².

Am SPD und an den Schulen bestätigt sich, dass bei eskalierten Schwierigkeiten – die vermehrt auch im Freizeitbereich entstehen und in den Schulalltag mitgenommen werden – oft eine intensive Begleitung erforderlich ist. Manchmal zeigt sich eine erschwerte Kooperation zwischen Schule und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten. Durch die teilweise einseitige Vereinnahmung der Eltern von der Sichtweise ihrer eigenen Kinder tragen Eltern manchmal sogar zur Konfliktverstärkung bei. In Einzelfällen kommt es sogar zur Verweigerung von entwicklungsfördernden Massnahmen durch Eltern für ihre Kinder. Eltern dienen jedoch als wichtige Vorbilder und leisten einen wesentlichen Beitrag bei der Deeskalation von Konflikten, indem sie ihre Kinder durch den Konflikt hindurch und aus dem Konflikt heraus begleiten, dabei unterstützen die Schulsozialarbeit, der SPD und teilweise auch weiteren Fachstellen beratend.

Aufgrund der Flüchtlingswelle durch den Ukraine-Krieg entwickelte die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (KJPP) der psychiatrischen Universitätsklinik Zürich (PUK) ein **Konzept für die psychische Gesundheit schutzsuchender Kinder und Jugendlicher**. Dieses Konzept umfasst drei Versorgungsstufen: Die **Stufe 1** bietet **kostenlose niederschwellige Beratung** vor Ort oder am Telefon – auf Wunsch mit Russisch Dolmetscher – sowie ein Screening nach Bedarf. Die Sprechstunde für schutzsuchende Kinder und Jugendliche und deren Bezugspersonen kann auch von schulischen Mitarbeitenden in Anspruch genommen werden. Die **Stufe 2** umfasst das **Gruppenpräventionsprogramm EASE** der WHO³. EASE steht für **Early Adolescent Skills for Emotions** und ist eine psychologische Intervention zur Resilienzförderung für Kinder, Jugendliche sowie Eltern und Begleitpersonen, in unserem Fall insbesondere für ukrainisch- / russischsprachige Schüler*innen. Die Kosten für das Gruppenpräventionsprogramm werden von der Krankenkasse übernommen. Der SPD war auf der Stufe 2 massgeblich beteiligt, informierte die Schulen, erhob den Bedarf im

² Kanton Zürich. <https://www.zh.ch/de/bildung/informationen-fuer-schulen/informationen-volksschule/volksschule-fuehrung/volksschule-stellensituation/lehrpersonenmangel.html>.

³ World Health Organization.

Bezirk, bereitete Unterlagen auf und führte mit den von den Schulen gemeldeten Schüler*innen das erste Screening an der Schule durch. Sollten die ersten beiden Stufen nicht ausreichend sein, erfolgt eine Weiterbehandlung auf **Stufe 3**, der **psychotherapeutischen / psychiatrischen Regelversorgung**.

Kostenlose **Telefonsprechstunde** der KJPP für schutzsuchende Kinder und Jugendliche und deren Bezugspersonen, Donnerstag zwischen 8–10 Uhr
Kontakt: M. Sc. Lara Keller, **076 491 58 80**

Weitere Informationen zu den Angeboten der PUK:

<https://www.pukzh.ch/unsere-angebote/kinder-und-jugendpsychiatrie/angebote/fachstellen-und-spezialangebote/sprechstunde-fuer-schutzsuchende-kinder-und-jugendliche-und-deren-bezugspersonen/>

Umgang mit Stress / Problemmanagement

Doing what matters in times of stress (WHO) – auch in Ukrainisch, Russisch und vielen anderen Sprachen:

<https://www.who.int/publications/i/item/9789240003927>

Problem Management Plus for Adults (WHO) – auch in Ukrainisch, Russisch und vielen anderen Sprachen: <https://www.who.int/publications/i/item/WHO-MSD-MER-16.2>

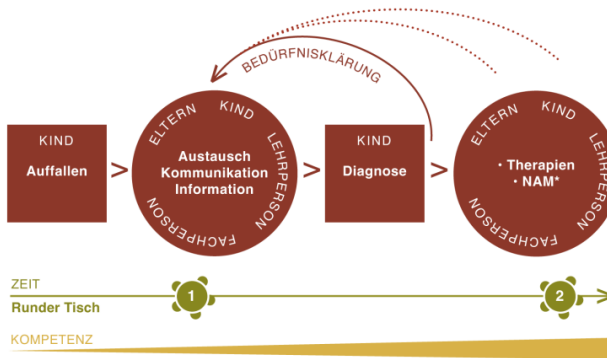
Aktuelle Trends im Bereich Gesundheit und Sicherheit bei Kindern und Jugendlichen

Zu den aktuellen Trend- oder Modediagnosen am Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) des Kantonsspitals Winterthur (KSW) zählen die auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung (AVWS), die Aufmerksamkeitsdefizitstörung mit oder ohne Hyperaktivität (ADS/ADHS) und die Autismus-Spektrum-Störungen (ASS). Eine interne Datenerhebung des SPZ hat gezeigt, dass über drei Jahre hinweg die Diagnosevergabe für die Aufmerksamkeitsdefizitstörung bei ca. sechs Prozent konstant geblieben ist. In anderen Worten bedeutet dies, dass 94 von 100 untersuchten Kindern die Kriterien für die Vergabe einer Diagnose nicht erfüllen. Weltweit betrachtet liegt bei der Aufmerksamkeitsdefizitstörung eine Fehl- bzw. Überdiagnostizierung vor. Ebenso ist ein Anstieg bei der Medikation sowie bei den Tagesdosierungen zu verzeichnen.

Eltern und Schule erwarten sich durch eine Diagnose häufig Klärung und gezielte Unterstützung. Die Diagnose alleine führt jedoch noch zu keiner Entlastung. Die Abklärungsergebnisse – ob mit oder ohne gestellte Diagnose – können die Basis für die weiteren therapeutischen und pädagogischen Massnahmen bilden. Je besser die Eltern, die schulischen Lehr- und Fachpersonen sowie die externen Fachpersonen informiert sind, je konsequenter

die Massnahmen umgesetzt, überprüft und bei Bedarf angepasst werden, desto erfolgversprechender werden die positiven Konsequenzen sein. Gemäss Empfehlungen von Sandra Hotz et al. (2018)⁴ «sollte [e]ine Therapie ... individuell und je nach Schweregrad der Beeinträchtigung und Bedürfnisse multimodal (mehrschichtig) aufgesetzt werden. Sie kann Verhaltenstherapie, andere psychotherapeutische oder psychosoziale Interventionen, Psychoedukation und Pharmakotherapie beinhalten. Folglich benötigt nicht jedes Kind eine medikamentöse Behandlung. Betroffene Kinder können individuell davon profitieren, wenn sie starke Symptome und einen hohen Leidensdruck aufweisen. Die Therapien werden dabei nicht konkurrierend, sondern komplementär im Rahmen eines umfassenden Behandlungsprogramms eingesetzt.

Als Entscheidungsprozess für den Austausch aller involvierten Akteure (Familie, Fachpersonen) und dem betroffenen Kind, kann z. B. das Modell eines «runden Tisches» angewendet werden (s. unter «Links⁵»: «ADHS-Behandlung: Nicht das Kind, sondern sein Umfeld ändern»). Im Zentrum steht die Förderung des betroffenen Kindes. Ab dem Zeitpunkt des «Auffal- lens» soll eine zielgerichtete Zusammenarbeit dazu beitragen, dass alle Beteiligten alle notwendigen Informationen erhalten, Handlungsoptionen und individuelle Entlastungen identifizieren und sich bei Bedarf erneut austauschen. Der Prozess muss nicht linear verlaufen, sondern soll den Bedürfnissen aller involvierten Akteure gerecht werden.»



*NAM = Nachteilsausgleich

Quelle: Hotz S. et al. (2018). Kinder fördern. Handlungsempfehlungen zum Umgang mit AD(H)S im Entscheidungsprozess. Fribourg.

⁴ Hotz, Sandra et al. (2018). *Kinder fördern. Handlungsempfehlungen zum Umgang mit AD(H)S im Entscheidungsprozess*. Institut für Familienforschung und Beratung. Universität Fribourg. Fribourg. Online. Zugriff am 27.02.2023: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/gesund-leben/gesundheitsfoerderung-und-praevention/praevention-fuer-kinder-und-jugendliche/adhs.html>

⁵ <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/gesund-leben/gesundheitsfoerderung-und-praevention/praevention-fuer-kinder-und-jugendliche/adhs.html>

Themen im Bereich **Sicherheit**⁶ sind Schlägereien und Würgen, Knallkörper gegen Personen werfen, Sachbeschädigungen, Graffitis, Mitführen von Messern oder im Winter Schneebälle auf Autos werfen. Manche Jugendliche berichten von einem beeinträchtigten Sicherheitsempfinden, wenngleich der öffentliche Raum in unserem Bezirk insgesamt als sicher wahrgenommen wird.

Im **Tabakbereich** gibt es schnell und viele Innovationen, dazu gehören unter anderem die E-Zigaretten (Vape) und das als Oraltabak bekannte Snooze (Snus). Niederschwellige Einstiegsprodukte ins Rauchen, mit teilweise fruchtigen oder süssen Nachfüllflüssigkeiten (Liquids) bei den E-Zigaretten, sprechen Jugendliche besonders an.

Das Thema **Gewaltprävention** wird in unserem Bezirk zukünftig als wichtig erachtet. In der Gewaltprävention sollten überall die gleichen Modelle angewendet werden, damit die Gewaltprävention auch bei einem Stufen- oder Schulortwechsel von allen als durchgängig erlebt wird.

Das Thema **Medienkonsum** tangiert auch den Bereich der **Cyberkriminalität**⁷, insbesondere die Cyberpornografie. Der Umgang mit Medienkonsum funktioniert in der Schweiz grundsätzlich gut. Aber Kinder und Jugendliche benötigen eine Sensibilisierung für die Grenzen bei Profilen oder Fotos im Internet, dafür, was erlaubt ist und was nicht. Für den Internetbereich fehlen oft noch entsprechende Rechtsgrundlagen und Regelungen, wie z. B. Regelungen für Löschmechanismen.

England, Schweden oder Finnland sind Vorbilder punkto Förderung von Awareness und Prävention. Diese Länder investieren weitaus mehr in diesen Bereich als die Schweiz, was auch sehr wichtig ist, denn Broschüren abzugeben reicht nicht. Ab der Oberstufe sollte mehr Zeit für die Auseinandersetzung mit diesen Themen zur Verfügung stehen. Eine einmalige Auseinandersetzung damit genügt nicht, diese muss fortlaufend stattfinden. Die Polizei sieht sich in der Schule zwar die Velos an, aber nicht die Handys. Die meisten unter 16-Jährigen haben schon pornografische Darstellungen gesehen. Das Abrutschen von Pornokonsum in Pornosucht ist leicht.

Kindern und Jugendlichen fehlt oft noch das Wissen um die rechtlichen Grundlagen und deren Konsequenzen. Der Umgang mit illegaler Pornografie (d.h. z. B. Kinderpornografie) ist ein Offizialdelikt. Konsequenzen des Offizialdeliktes können z. B. Verwarnungen, bedingte Strafen oder Freiheitsstrafen sein.

⁶ Vernetzungsanlass Jugenddienste Pfäffikon 25.1.2023.

⁷ Interfallkommission See-Oberland vom 8.9.2022, Fachinput von Serdar Günal Rüttsche, Fachstelle Cybercrime der Kantonspolizei Zürich.

«Wer pornografische Schriften, Ton- oder Bildaufnahmen, Abbildungen, andere Gegenstände solcher Art oder pornografische Vorführungen einer Person unter 16 Jahren anbietet, zeigt, überlässt, zugänglich macht oder durch Radio oder Fernsehen verbreitet, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe bestraft» (Jugendschutzartikel, Art. 197 Abs. 1 StGB).

Die **Suchtprävention im Zürcher Oberland** (<https://www.suchtpraevention.ch/p84001010.html>) berät bei Fragen zu Cannabis - Tabak - E-Zigaretten - Alkohol - Digitale Medien. Eltern-Infoline **043 399 10 99**.

Auch das **Zentrum für Spielsucht und andere Verhaltenssuchte, RADIX** (<https://www.spielsucht-radix.ch/>) kann für Beratung und Behandlung kontaktiert werden unter **044 202 30 00**.

Pro Juventute hat Angebote für Eltern, Kinder und Jugendliche sowie Schulen (<https://www.projuventute.ch/de/angebote>)

clickandSTOP.ch (<https://www.clickandstop.ch/>) hat Präventionsangebote für Schulen, Vereine, Elternabende etc., z. B. Love Limits (für Jugendliche, 14-16 Jahre) oder MKGM Mein Körper gehört mir (für Kinder, 4-6 Jahre und 7-9 bzw. 10 Jahre)

Material – auch für den Unterricht – auf der Website der **Schweizerischen Kriminalprävention** (<https://www.skppsc.ch/de/>)

Psychosoziale Versorgung im Kinder- und Jugendbereich

Im vergangenen Jahresbericht wurde erwähnt, dass gegen die Unterversorgung in den psychosozialen Versorgungseinrichtungen im Wesentlichen in vier Kernbereichen Massnahmen ergriffen wurden: (1) Verbesserung der Abläufe, (2) Erweiterung der Kapazitäten, (3) Früherkennung und (4) Prävention. Auf verschiedenen Ebenen wie z. B. im VSA, des VSKZ⁸, der SLK-SPD⁹ und SPILK¹⁰ werden laufend Themen bearbeitet und vorangetrieben.

Der **SPD** – wie viele andere psychosoziale Versorgungseinrichtungen – befindet sich aufgrund der seit COVID-19 zugenommenen Arbeitsbelastung in einer unverändert angepannten Situation, auch hier hält der Fachkräftemangel an. Die Schulpsycholog*innen versuchen schnell und niederschwellig Lehrpersonen, Eltern, Schulleitungen, Kinder und Jugendliche etc. zu unterstützen und zu beraten, doch auch sie kamen bzw. kommen an ihre Belastungsgrenzen. Der SPD ist mit einer Warteliste in das neue Schuljahr 2022/23 gestartet. Zur besseren Steuerung der Auslastung und Möglichkeit der prioritären Behandlung der Anmeldungen zur Prüfung von Sonderschu-

⁸ Kantonalverband der Zürcher Psychologinnen und Psychologen (ZÜPP) – Sektion der Vereinigten Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des Kantons Zürich (VSKZ)

⁹ Stellenleitungskonferenz der SPDs im Kanton Zürich (SLK-SPD)

¹⁰ Vereinigung Schulpsychologie Schweiz – interkantonale Leitungskonferenz (SPILK)

lungsmassnahmen wurde die Einreichfrist 15. Dezember beibehalten. Die Anmeldungen zur Prüfung von Sonderschulungsmassnahmen, die das standardisierte Abklärungsverfahren (SAV) nach kantonalen Vorgaben verlangen, sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert hoch geblieben.

Die familiären und schulischen Überforderungssituationen haben dazu geführt, dass das SPZ im ambulanten Bereich seit einigen Jahren sehr viele Zuweisungen von Schulkindern zu verzeichnen hat. Die Wartezeit ist auf aktuell 10-11 Monate angestiegen. Ziel des SPZ ist es jedoch, die Wartezeit wieder zu verkürzen, um gravierende abklärungsrelevante Fragestellungen in nützlicher Frist behandeln zu können. Für die Beantwortung schulischer Fragestellungen ist allerdings keine Diagnose durch das SPZ nötig; schulische Fragestellungen sind diagnoseunabhängig zu beantworten. Es ist sinnvoll, schulische und medizinische Massnahmen parallel zu ergreifen. Schulleitungen, Kinderärzt*innen, schulpsychologische Dienste und Eltern können je nach Fragestellung unabhängig von einer Diagnose Massnahmen ergreifen, z. B. Einbezug der Schulsozialarbeit, Beratung und Unterstützung der Schule zu gezielten Fragestellungen durch Fachstellen (B+U), Elternberatung, psychotherapeutische Begleitung, Aufgleisung von gezielten Sport- und Freizeitaktivitäten. Ergotherapie oder Psychotherapie können beispielsweise durch die Kinderärztin bzw. den Kinderarzt verordnet werden. Die Anmeldungen für eine Logopädietherapie steigen auch am SPZ. Die aktuelle Wartezeit hierfür im Vorschulbereich beträgt ca. ein Jahr. Kinder aufgrund mangelnder Therapieplätze vom Kindergarten Eintritt zurückzustellen ist jedoch in der Regel keine geeignete Massnahme.

Zur Reduktion der Wartezeiten hat das SPZ verschiedene Massnahmen ergriffen und gibt nun schulbezogene Fragestellungen an die zuweisenden Stellen zurück. Die Rückweisung der erstinstanzlichen Abklärungen an die schulpsychologischen Dienste wird Auswirkungen auf die Arbeitslast der SPDs haben. Die Massnahmen des SPZ werden unseren Dienst zusätzlich herausfordern und unweigerlich zu längeren Wartezeiten führen.

Der stationäre Bereich des SPZ wurde von sechs auf 12 Betten erweitert. Die Fragestellungen bei den Patient*innen und in deren Umfeld sind vielfach komplex, d.h. mit verschiedenen Problemfeldern und Nebendiagnosen, die einen hohen Betreuungsaufwand seitens Therapeut*innen und Sozialpädagog*innen erfordern. Ist bei Patient*innen nicht genügend Commitment und Engagement vorhanden – was Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung ist – kommt es wieder zu einem raschen Austritt. Wenn es viele Probleme gibt wie z. B. gravierende oder anhaltende Elternkonflikte, ist ein frühzeitiger Einbezug der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) hilfreich.

Ergebnisse aus der Arbeits- und Resonanzgruppe

Im Bereich Verbesserung der Abläufe, Früherkennung und Prävention wurde im Frühjahr 2022 in unserem Bezirk eine **Arbeitsgruppe** gebildet. Diese setzte sich aus Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Schulgemeinden zusammen. Neben der Arbeitsgruppe gab es eine Resonanzgruppe – ebenfalls bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinden, die zu den erarbeiteten Vorschlägen ergänzend Feedback einfließen liess. Damit sollte von jeder Schulgemeinde eine Person vertreten sein. Die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe und im Soundingboard war freiwillig. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe wurden Ende Juni 2022 am Follow-up Workshop der gesamten Arbeits- und Resonanzgruppe präsentiert und das weitere Vorgehen definiert. Die offenen Punkte werden im neuen Schuljahr weiterverfolgt und im Herbst des Schuljahres 2023/24 wieder thematisiert. Die einzelnen Arbeits- und Resonanzgruppenmitglieder haben in ihren Schulgemeinden jeweils über die Ergebnisse informiert. Die Zusammenarbeit wurde allseits als konstruktiv und der gegenseitige Austausch als bereichernd empfunden. Die Zusammensetzung der Schulgemeinden (städtisch, ländlich, gross, klein etc.) im Bezirk ist sehr unterschiedlich, dennoch konnten in der Zusammenarbeit zwischen den Schulen und dem SPD bei einzelnen Themen eine grössere Einheitlichkeit und damit eine Arbeitserleichterung erzielt werden. So wurde u.a. das SPD Anmeldeformular überarbeitet und ein Formular für die Umsetzung des Nachteilsausgleichs (NTA) zur Verfügung gestellt. Auch wurde für die Schulen auf der SPD Website ein Download-Bereich eingerichtet, auf dem nützliche Materialien und Links verfügbar sind. Neu sind auf der SPD Website auch Flyer in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Albanisch, Ukrainisch, Türkisch, Arabisch und Tamil zur Angebotsbeschreibung des SPD zum Download bereit. Diese können fremdsprachigen Eltern abgegeben werden oder auch für Kulturvermittler hilfreich sein. Der gleiche Text wie im SPD Flyer ist direkt auf der SPD Website unter dem jeweiligen Sprachkürzel zu finden (<https://www.spd-pfaeffikon.ch/downloads.html>).

Aufgrund des erfolgreichen Austauschs wurde entschieden, die Arbeitsgruppe in leicht veränderter Zusammensetzung weiterzuführen und sich ca. zweimal pro Jahr zu gezielten Fragestellungen virtuell oder vor Ort zu treffen.

Beim Arbeitsgruppentreffen im November 2022 war das Schwerpunktthema Schulabsentismus. Die einzelnen Mitglieder nannten u.a. folgende Themen, die die Schulen beschäftigen: zunehmend Kinder mit fehlender Reife (Fein- und Grobmotorik, Aufmerksamkeit, Disziplin) bei Kindergarten Eintritt, Verhaltensauffälligkeiten, sozio-emotionale Schwierigkeiten, Verweigerungsverhalten, Schulabsentismus, Vielzahl an Sonderschulungen – integrativ wie separativ, Schwierigkeiten beim Finden von Psychotherapeut*innen, Auswirkungen bzw. Überlastungssituationen durch den Fachkräftemangel. Die Belastung zeigt sich nicht notwendigerweise in einer starken zahlenmässigen Zunahme von Schwierigkeiten, sondern in der hohen Intensität und Dauer bei

auftretenden Schwierigkeiten. Die Schule Hagen/Watt in Illnau-Effretikon hat als einzige im Bezirk einen Schulabsentismus-Leitfaden, von dessen Präsentation alle Mitglieder der Arbeitsgruppe profitierten. Das nächste Arbeitsgruppentreffen wird im Mai 2023 stattfinden.

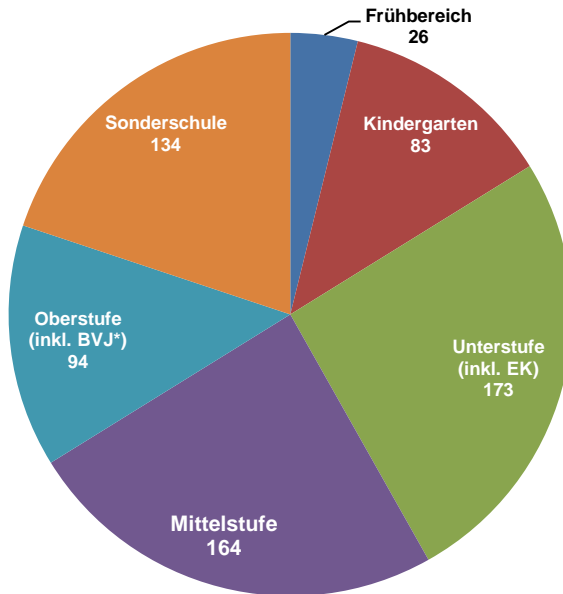
Gemeinsam können wir erreichen, was wir alleine nicht schaffen. An dieser Stelle gilt es allen Personen und Institutionen, mit denen wir zusammen arbeiten, einen grossen Dank auszusprechen. Mögen die gemeinsamen Bestrebungen zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen weiterhin auf fruchtbaren Boden fallen und ihre positive Wirkung entfalten.

Kiana Pirolt
Stellenleiterin

Statistik mit Erläuterungen

Statistik – Schulstufen

Total 674 Kinder (225 Mädchen, 449 Knaben)



* Berufsvorbereitungsjahr

Im Schuljahr 2021/22 wurde in 674 Fällen die Versorgung durch den Schulpsychologischen Dienst in Anspruch genommen. Dies sind 149 (-18%) Anmeldungen weniger als im Vorjahr. Jungen zeigen häufiger externalisierendes Verhalten und fallen dadurch mehr auf, weshalb der Anteil an Anmeldungen von Knaben mit 67% gegenüber den Mädchen mit 33% deutlich höher ausfällt. Die grössten Veränderungen zum Vorjahr zeigten sich bei den Anmeldungen aus dem Sonderschulbereich (+3%) und der Unterstufe (-3%). Der Sonderschulbereich umfasst alle Stufen vom Kindergarten bis zur Oberstufe.

Gesamthaft machen die angemeldeten Schüleri*nnen rund 9.5% (-2.2%) der in diesem Zeitraum beschulten Kinder und Jugendlichen aus (7'080 Schüler*innen).

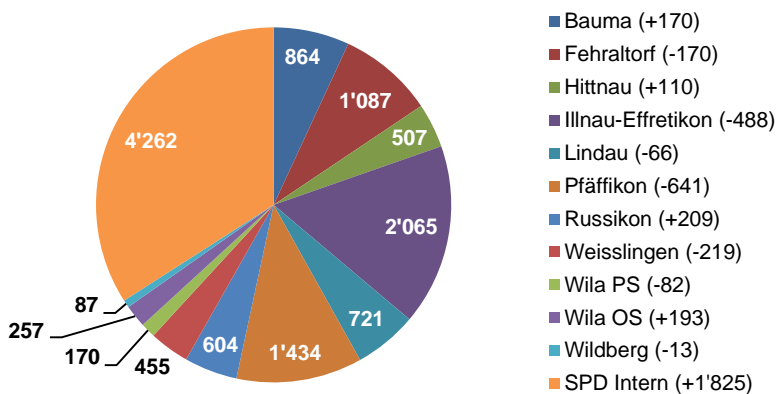
Statistik – Beanspruchung nach Schulgemeinden

Beanspruchung nach Schulgemeinden						
Schulgemeinde	Schüler inkl. Kiga		SPD Anmeldungen		%*	
	2021/22	2020/21	2021/22	2020/21	2021/22	2020/21
Bauma	547	545	77	91	14.0	16.7
Fehraltorf	827	828	85	108	10.3	13.0
Hittnau	490	468	41	44	8.4	9.4
Illnau-Effretikon	1'867	1'1865	196	243	10.5	13.0
Lindau	635	665	43	48	6.8	7.2
Pfäffikon	1'366	1'331	132	172	9.7	12.9
Russikon	562	575	39	37	7.0	6.4
Weisslingen	408	410	29	39	7.1	9.5
Wila P	197	177	18	21	9.1	11.9
Wila OS	75	80	7	9	9.3	11.3
Wildberg	106	109	7	11	6.6	10.1
Total	7'080	7053	674	823	9.5	11.7
* Prozentualer Anteil an der Schülerzahl der Schulgemeinde						

Statistik – Stundenerfassung

Das folgende Diagramm stellt das Ausmass der unterschiedlichen Beanspruchung des SPD durch die einzelnen Gemeinden des Zweckverbandes dar. Es sind die Gesamtstunden (exklusive der anteilmässigen Stunden SPD Intern), die wir spezifisch für eine Gemeinde aufgewendet haben. Die Stundenerfassung wurde auf das Schuljahr 2022/23 vereinheitlicht, d.h. die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist begrenzt gegeben.

Aufwand pro Gemeinde in Stunden



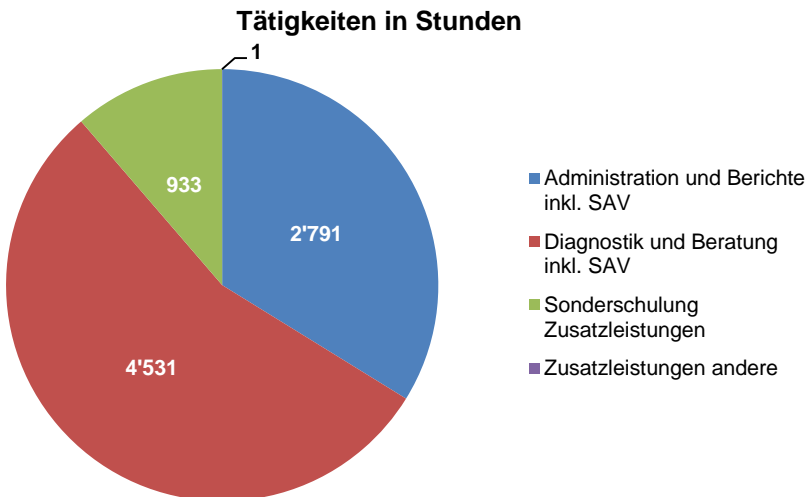
Unter SPD Intern fallen Leistungen der Schulpsycholog*innen sowie der Leitung, die die Grundfunktionen der betrieblichen Organisation sicherstellen. Dazu gehören u.a. interne Sitzungen und Weiterbildungen, interne Arbeits- und Fachgruppen, die Betreuung der Assistenz- und Praktikumpersonen, Personalführung, Projekt- und Konzeptarbeit, Statistiken/Jahresbericht, Support und Logistik sowie externe Sitzungen. Der Stundenaufwand des Sekretariats bleibt dabei unberücksichtigt. Eine substantielle Zunahme an Leistungsstunden hatten wir (im Vergleich zum Vorjahr) beim SPD-internen Aufwand. Dieser kam durch den hohen Personalwechsel und die damit verbundenen Überschneidungs- und Übergabezeiten zwischen den sieben ausretenden und acht eintretenden Mitarbeitenden sowie den gezielten Know-how-Transfer zustande. Berufseinsteiger*innen sind während der ersten zwei bis vier Jahre auf eine enge Begleitung angewiesen, was die erfahrenen Schulpsychologinnen zusätzlich beanspruchte. Zudem gab es Zeiten der Unterbesetzung sowie Krankheitsausfälle, die abgedeckt werden mussten.

Auf Leitungsebene fiel darüberhinaus ein hoher Aufwand durch personal- und systemrelevante Geschäfte an. Die Leitung befand sich selbst noch in der Einarbeitungsphase und die Aufgleisung der Arbeits- und Resonanzgruppe sowie des EASE Gruppenpräventionsprogrammes verursachten weiteren Arbeitsaufwand.

Bei den Schulgemeinden Pfäffikon, Weisslingen, Illnau-Effretikon und Fehraltorf, die im Vorjahr einen substanziellen Zuwachs zu verzeichnen hatten, gab es in diesem Jahr wieder eine deutliche Abnahme. Bei den Gemeinden Bauma, Hittnau, Russikon und Wila OS kam es hingegen zu einer substanziellen Zunahme. Selbstverständlich muss man diese Schwankungen in der Auslastung immer auch in Relation zu den Schülerzahlen dieser Gemeinden betrachten. Es zeigt sich einerseits, dass die Schwankungen bei den Schulgemeinden in den vergangenen Jahren sehr unterschiedlich gross waren und sich die Situationen je nach schulischen Gegebenheiten verändern und andererseits, dass sich weder die Schulen noch der SPD die Schüler*innen und Fragestellungen aussuchen können.

Auf nachfolgendem Diagramm werden unsere Tätigkeiten (in kumulierten Stunden) nach Art der Leistung dargestellt.

Aufgrund der Pandemiemassnahmen und der jeweils unterschiedlichen Rahmenbedingungen ist eine Vergleichbarkeit der Zahlen mit den Vorjahren nur eingeschränkt gegeben.



Statistik – Anmeldegrund

	2021/22
Angebote Vor-/Nachschulbereich (ergänzende Leistung)	9
DBO ILEF (ergänzende Leistung)	3
Erziehungs- und pädagogische Fragen	63
Krisenberatung	15
Lern- und Leistungsverhalten	301
Planung und Überprüfung von Fördermassnahmen, exkl. Sonderschulung	76
SAV ausserterminlich	39
SAV regulär	82
Schullaufbahn	57
Sonderschulung Beratung im Hinblick auf Anschlusslösungen	12
Sonderschulung Fallarbeit (ergänzende Leistung)	204
Sozial-emotionale Entwicklung	138
Zusammenarbeit Schule-Familie und Beziehung Kind-Lehrperson	79
Anderes	13

Statistik – Empfohlene Massnahmen

	2021/22
Repetition/Rückversetzung	11
Dispensation	6
Nachteilsausgleichmassnahmen/Attest	46
Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	35
Aufgabenhilfe	8
Schulsozialarbeit	30
Klassenassistenz	10
Klassenwechsel/Parallelversetzung/Umfstufung etc.	5
Rückstellung vom Eintritt in den Kindergarten	2
Einjährige Einschulungsklasse	5
IF	80
Aufhebung Status sonderpädagogische Bedürfnisse	1
ALZ	52
Begabtenförderung	5
Psychomotorische Abklärung/Psychomotorik	41
Logopädische Abklärung/Logopädie	127
Audiopädagogik	2
Low Vision	5
B&U (Beratung und Unterstützung)	25
Integrierte Sonderschulung durch die Regelschule ISR	167
Sonderschulung in einer Sonderschule Typ A	58
Sonderschulung in einer Sonderschule Typ B	7
Sonderschulung in einer Sonderschule Typ C	34
Sonderschulung in einer Privatschule	15
Sonderschulung mit Wochenstruktur (Sonderschulheim)	31
Einzelbeschulung	9
Aufhebung sonderschulische Massnahmen	6
Einzel-, Paar- oder Familientherapie (Finanzierung nicht über die Schule)	68
Beratung durch SPD	50
Familienberatung/Erziehungsberatung durch SPD	10
Schulpsychologische Begleitung/Nachuntersuchung	113
Lerntherapie	10
Timeout	4
Pflege-/SOS-Familie	2
Einbezug KESB	14
Sozialpädagogische Familienbegleitung	17
Kinder- und Jugendhilfezentrum (kjz)	23

Hort/Tagesstruktur/Tagesmutter/Mittagstisch	8
Freizeitaktivität	30
Pädiatrische Abklärung u./o. Behandlung	9
Kinder- und Jugendpsychiatrische Abklärung u./o. Behandlung (z. B. KJPP)	30
Entwicklungsneurologische Abklärung (z. B. KSW)	13
Neurologische Abklärung (z. B. Epiklinik)	2
Externe logopädische Abklärung	1
Ergotherapie	41
Augenarzt	10
Ohrenarzt	1
Medikation	32
Andere Massnahme	46
IV-Berufsbertung	3
Keine Massnahme	38

Erläuterung zu den Anmeldegründen und Massnahmen

Allgemeines

Mit der Einführung der neuen Fallverwaltungssoftware werden die Anmeldegründe erfasst und nicht mehr wie bis anhin die Befunde.

Bei der Interpretation der Anmeldegründe und empfohlenen Massnahmen ist wie jedes Jahr zu beachten, dass Doppel- oder Mehrfachnennungen möglich sind. Die erhobenen Daten und deren Darstellung erlauben daher keine eindeutigen Schlussfolgerungen über die Entwicklung der Prävalenz einzelner Störungsbilder in unserem Bezirk. Insbesondere ist etwa bei den sonderpädagogischen Massnahmen (ISR oder externe Sonderschulung) zu berücksichtigen, dass die angegebenen Zahlen auch jährliche Verlängerungen von sonderpädagogischen Settings beinhalten.

Anmeldegründe

Die häufigsten Fragestellungen im Schuljahr 2021/22 waren zu Sonderschulungsmassnahmen (30%; +3%), zum Lern- und Leistungsverhalten (28%; +5%) sowie zur sozio-emotionalen Entwicklung (13%; -3%). Der Bereich Sonderschulungsmassnahmen untergliedert sich in Fallarbeit zu bestehenden Sonderschulungen, eine ergänzende Leistung, (19%) und die Prüfung von Sonderschulungsmassnahmen (12%). Die Prüfung von Sonderschulungsmassnahmen mit dem standardisierten Abklärungsverfahren (SAV) zählt zu den aufwändigsten Aufgaben der Schulpsycholog*innen, d.h. durchschnittlich ca. 20 Std. Abklärung betreffend Sonderschulungsmassnahme (Pflichtleistung) ohne Schulplatzsuche (Zusatzleistung).

Empfohlene Massnahmen

Die empfohlenen Massnahmen wurden mit der Einführung der neuen Fallverwaltungssoftware anders definiert und sind daher nicht mit den vorherigen Schuljahren vergleichbar. Insgesamt spiegelt sich in den empfohlenen Massnahmen die Vielfalt der verschiedenen Fragestellungen an unsere Schulpsycholog*innen wider. Massnahmen rund um das Thema Sonderschulung hatten mit 23% (+5%) den grössten Anteil, davon entfielen 12% auf die Massnahme integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule (ISR) und 11% auf externe Sonderschulung. 13% der Massnahmen umfassten Beratung, Begleitung, Nachuntersuchung durch den SPD, 11% der von uns empfohlenen Massnahmen betrafen Logopädische Abklärung / Logopädie / DaZ und 6% Integrative Förderung IF.

Kiana Pirolt
Stellenleiterin

Bilanz per 31.12.2022

Bezeichnung	Saldo	Total
Aktiven		
Bestandsrechnung		
1000.00 Kasse	149.05	
1002.00 ZKB Pfäffikon, Kontokorrent Nr. 1152-0693.612	207'022.86	
1011.13 CC PS Wila	937.50	
1015.00 Debitoren	0	
1040.00 aktive RA Personalaufwand	179.80	
1041.00 aktive RA Sachaufwand	2'854.24	
Total Bestandsrechnung		211'143.45
Total Aktiven		211'143.45
Passiven		
Bestandsrechnung		
2000.00 Kreditoren	35'721.15	
2001.01 CC Bauma	13'869.65	
2001.03 CC Fehraltorf	15'495.45	
2001.04 CC Hittnau	5'527.70	
2001.05 CC Illnau-Effretikon	39'938.99	
2001.07 CC Lindau	23'394.30	
2001.08 CC Pfäffikon	10'834.50	
2001.09 CC Russikon	16'573.90	
2001.11 CC Weisslingen	15'906.95	
2001.14 CC OS Wila	4'604.65	
2001.15 CC PS Wildberg	6'682.95	
2005.51 Abrechnungskonto Diverses	0.01	
2040.00 passive RA Personalaufwand	12593.25	
2050.00 kurzf.Rückstellungen Personal	10'000.00	
Total Bestandsrechnung		211'143.45
Total Passiven		211'143.45

Erfolgsrechnung vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

Bezeichnung	Saldo	Total
Schulpsychologie		
2192.3010.00 Löhne Schulpsychologen	863'065.85	
2192.3010.01 Löhne Aushilfen	13'925.10	
2192.3010.02 Löhne PG-Stelle	64'107.60	
2192.3010.03 Löhne Praktikanten	0.00	
2192.3010.05 Dienstaltersgeschenke	6'260.70	
2192.3050.00 AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	59'994.40	
2192.3052.00 AG-Beiträge an Pensionskassen	108'552.05	
2192.3053.00 AG-Beiträge an Unfall- und Personal-Haftpflichtvers.	7'812.35	
2192.3054.00 AG-Beiträge FAK	10'498.45	
2192.3055.00 AG-Beiträge an Krankentaggeldversicherungen	7'590.20	
2192.6064.00 Überbrückungsrenten	2'688.75	
2192.3090.00 Aus- und Weiterbildung des Personals	18'629.70	
2192.3132.00 Dienstleistungen Dritter (Übersetzungen)	11'533.00	
2192.6161.01 Mieten, Fahrzeuge (Mobility)	3'216.55	
2192.3170.00 Reisekosten und Spesen	3'507.90	
2192.4260.00 Rückerstattungen und Kostenbeteiligungen Dritter	-7'700.00	
2192.4611.00 Quellensteuer	-701.25	
Total Schulpsychologie		1'172'981.35
Administration		
0110.3130.00 Prüfungskosten Bezirksrat	600.00	
0110.3132.00 Prüfungskosten Prüfstelle	4'100.70	
0210.3000.01 Entschädigungen Behörden und Kommissionen	18'810.00	
0210.3010.00 Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	117'783.60	
0210.3010.01 Löhne des Reinigungspersonals	8'998.10	
0210.3050.00 AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	8'882.05	

0210.3052.00	AG-Beiträge an Pensionskassen	14'546.70	
0210.3053.00	AG-Beiträge an Unfall- und Personal-Haftpflichtvers.	1'510.10	
0210.3054.00	AG-Beiträge FAK	1'554.35	
0210.3055.00	AG-Beiträge an Krankentaggeldversicherungen	1'123.80	
0210.3064.00	Überbrückungsrenten	7'743.60	
0210.3090.00	Aus- und Weiterbildung der Administration/Behördenmitglieder	400.00	
0210.3099.00	Übriger Personalaufwand	8'881.20	
0210.3100.00	Büromaterial	4'177.15	
0210.3101.00	Reinigungsmaterial	1'252.40	
0210.3103.00	Test- und Lehrmaterial, Fachliteratur	9'721.80	
0210.3110.00	Anschaffung Büromöbel und -geräte	2'374.60	
0210.3120.00	Ver- und Entsorgung Liegenschaft	1'292.10	
0210.3130.00	Porti / Telefon / Kabelnetzgebühren / Bankspesen	4'897.75	
0210.3132.00	Dienstleistungen Dritter	16'112.61	
0210.3133.00	Informatik-Nutzungsaufwand	74'713.45	
0210.3134.00	Sachversicherungsprämien	2'231.55	
0210.3160.00	Miete und Pacht Liegenschaften	104'537.20	
0210.3170.00	Reisekosten und Spesen	846.80	
0210.3199.00	Übriger Betriebsaufwand	887.65	
0210.3499.00	Kassendifferenz (Manko)	99.50	
0210.3631.00	Beiträge an Berufsbildungsfonds	1'076.15	
0210.4499.00	Kassendifferenz (Überschuss)	-99.50	
Total Administration			419'055.41
9710.4699.10	Rückverteilung CO2 Abgaben	-854.10	
Erfolgsrechnung			
9998	Abschluss Zweckverband	1'600'537.51	9'354.85
4620.00	Aufwandüberschuss z.L. Verbandsgemeinden		-1'591'182.66

RPK-Beschluss

Zweckverband Schulpsychologischer Dienst Bezirk Pfäffikon

Jahresrechnung 2022

Antrag der Rechnungsprüfungskommission

Die Rechnungsprüfungskommission hat die Jahresrechnung 2022 des Zweckverbands Schulpsychologischer Dienst in der von der Vorsteherchaft beschlossenen Fassung vom 13. März 2023

Die Jahresrechnung weist folgende Eckdaten aus:

Erfolgsrechnung

Gesamtaufwand	Fr. 1'600'537.51
Gesamtertrag	Fr. 9354.85
Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss	Fr. 1'591'182.66

Der Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss der Erfolgsrechnung wird gemäss § 46 der Zweckverbandsstatuten auf die Verbandsgemeinden verteilt.

Gemeinde Bauma	Fr. 122'934.60
Gemeinde Fehraltorf	Fr. 185'862.70
Gemeinde Hittnau	Fr. 110'124.20
Gemeinde Illnau-Effretikon	Fr. 419'595.81
Gemeinde Lindau	Fr. 142'712.00
Gemeinde Pfäffikon	Fr. 306'999.35
Gemeinde Russikon	Fr. 126'305.75
Gemeinde Weisslingen	Fr. 91'695.25
Gemeinde Wila Primar	Fr. 44'274.45
Gemeinde Wila Oberstufe	Fr. 16'855.75
Gemeinde Wiltberg	Fr. 23'822.80
Total	Fr. 1'591'182.66

Bilanzsumme	Fr. 21'143.45
--------------------	----------------------

Bilanz

Die Rechnungsprüfungskommission stellt fest, dass die Jahresrechnung des Zweckverbands Schulpsychologischer Dienst Bezirk Pfäffikon finanzrechtlich zulässig und rechnerisch richtig ist.

Die finanzpolitische Prüfung der Jahresrechnung gibt zu keinen Bemerkungen Anlass.

Die Rechnungsprüfungskommission hat den Kurzbericht der finanztechnischen Prüfung zur Kenntnis genommen.

8492 Wila, 25. März 2023

Rechnungsprüfungskommission Wila


Präsident

Friedl Nussensohn


Aktuar
Fiona Hotler